



Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen

Die Ministerin

Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz NRW 40190 Düsseldorf

An den
Präsidenten des Landtags NRW
Platz des Landtags 1

40221 Düsseldorf

16.11.04
HSV-N

Dienstgebäude und Lieferanschrift:
Schwannstraße 3, 40476 Düsseldorf
Telefon (02 11) 45 66 - 0
Telefax (02 11) 45 66 - 491
e-mail poststelle@munlv.nrw.de
Datum 24. Oktober 2004
Aktenzeichen (bei Antwort bitte angeben)
IV - 10 - 4290
Bearbeitung: Kolf
Durchwahl (02 11) 45 66 - 318
Infoservice MUNLV
e-mail infoservice@munlv.nrw.de
Telefon (02 11) 45 66 - 666
Telefax (02 11) 45 66 - 388

Nachhaltiger Hochwasserschutz

Studie "Grenzüberschreitende Auswirkungen von extremem Hochwasser am Niederrhein"

Sehr geehrter Herr Präsident,

unter dem Eindruck der vielen extremen Hochwasserereignisse der 90er Jahre, hat die deutsch-niederländische Arbeitsgruppe "Hochwasser" im Herbst 2001 die Studie "Grenzüberschreitende Auswirkungen von extremem Hochwasser am Niederrhein" in Auftrag gegeben. In der Studie sollten folgende Kernfragen geklärt werden:

- Wie viel Abfluss kann unter extremen Bedingungen aus dem Einzugsgebiet des Rheins am Niederrhein erwartet werden?
- Wie viel Abfluss kann zwischen den Deichen am Niederrhein und in den Rheinzweigen abgeführt werden, welche Deichbereiche sind besonders gefährdet, überströmt zu werden und wie wirkt sich das auf die Abflussschwelle aus?
- Was geschieht, wenn der Abfluss nicht zwischen den Deichen abgeführt werden kann, welche Gebiete werden zuerst überflutet und sind grenzüberschreitende Überflutungen möglich?
- Welche Auswirkungen haben hochwasserreduzierende Maßnahmen?

Bei den Berechnungen ist die jeweilige Situation des Hochwasserschutzes am Rhein zu Beginn der Studie (2002) und nach Umsetzung des "Konzeptes für einen vorbeugenden Hochwasserschutz in NRW" (2020) berücksichtigt worden. Mögliche Auswirkungen der Klimaänderung wurden qualitativ berücksichtigt.

Die wichtigsten Ergebnisse können folgendermaßen zusammengefasst werden:

- Im Rheineinzugsgebiet können so extreme Niederschlagssituationen auftreten, dass das derzeitige Bemessungshochwasser sowohl am Ober- als auch am südlichen Niederrhein wesentlich überschritten wird. In solchen Fällen könnte es am Oberrhein und am südlichen Niederrhein zwischen Königswinter und Krefeld zu Überflutungen mit Deichversagen kommen. Solche Abflüsse treten allerdings äußerst selten auf. Die Eintrittswahrscheinlichkeit ist kleiner als 0,1 %.
- Wenn es zu Überflutungen am Ober- und südlichen Niederrhein kommt, führt das zu einer deutlichen Senkung der Hochwasserscheitel, so dass am Pegel Lobith max. 16.000 m³/s ankommen können. Gegen solche Abflüsse ist der nördliche Niederrhein etwa ab der Einmündung der Ruhr gesichert, wenn kein Deichversagen eintritt. Allerdings wird dort das Freibord in erheblichem Umfang in Anspruch genommen.
- Durch eine Optimierung der geplanten Rückhaltemaßnahmen in NRW und in den NL, können Wasserstandssenkungen bis zu 40 cm an der Grenze und im Raum Bislich/Lohrwardt erreicht werden. Die Wasserstandssenkung ist noch ca. 50 km stromauf festzustellen.

In der Studie wird u. a. aufgezeigt was passiert, wenn das derzeit festgesetzte ^{BHQ 2004 mit 14.000 m³/s} ~~BHQ~~ Hochwasser zur Bemessung der Schutzanlagen (Bemessungshochwasser) wesentlich überschritten wird, wo Schwachstellen im Hochwasserschutzsystem sind, welche Gebiete in welcher zeitlichen Abfolge bei einem Deichversagen einlaufen und welche Straßen und Fluchtwege frei bleiben.

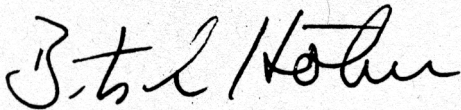
Die Ergebnisse der Studie werden in Nordrhein-Westfalen nicht zu einer generellen Deicherhöhung führen. Das wäre gerade am südlichen Niederrhein weder aus finanziellen noch aus ökologischen und sozialen Gründen möglich. Solche Maßnahmen würden z. B. in Bonn und Köln nicht akzeptiert und wegen der dicht an den Fluss herangerückten Bebauung die Grenzen des technisch Machbaren überschreiten.

Ein solches Vorgehen ist auch nicht erforderlich, da der Hochwasserschutzgrad am Niederrhein sowohl im nationalen als auch im internationalen Vergleich ein hohes Schutzniveau bietet, das dem vorhandenen Schadenspotential angemessen ist.

Stattdessen sollen Strategien entwickelt werden, wie so extrem seltenen ^{1/} Abflussereignissen begegnet werden kann. Es soll Vorsorge durch eine zielgerichtete und differenzierte Hochwassermanagementplanung getroffen werden. Die Studie hat dafür eine weitere Grundlagen geschaffen. ^{x/}

In der Anlage übersende ich die Studie "Grenzüberschreitende Auswirkungen von extremem Hochwasser am Niederrhein" zur gfl. Kenntnis.

Mit freundlichen Grüßen



(Bärbel Höhn)

Vorfahrtbedürftige Aussage!

und nun?